

Motorisierter Individualverkehr in Zürich und in den übrigen grossen Agglomerationen

Unterschiedliche Motorisierung in den Agglomerationen

Der Motorisierungsgrad der Schweiz lag in den 70er Jahren noch unter 250 Personenwagen pro 1000 Einwohner und Einwohnerinnen. Bis Ende 2002 erhöhte sich dieser Wert auf 504, wobei die Motorisierung vor allem im Zeitraum bis Anfang der 80er Jahre stark zugenommen hatte. Bei Betrachtung der neun grössten Agglomerationen der Schweiz – gemäss Abgrenzung durch die Volkszählungsdefinition des Jahres 2000 – ergeben sich deutliche Unterschiede mit einer wesentlich stärkeren Motorisierung in der Romandie und im Tessin. So weisen die Agglomerationen Genf (534) und Lausanne (518) überdurchschnittlich hohe Motorisierungsgrade auf. Den Höchstwert erreicht die Agglomeration Lugano mit 612 Personenwagen, in der Kernstadt Lugano sind es sogar deren 644. Dass die Kerngemeinde eine höhere Motorisierung als die Gesamtregion ausweist, ist eine seltene Ausnahme. In der Mehrheit der Kernstädte werden statt der Personenwagen vermehrt öffentliche Verkehrsmittel benutzt, was zu einem deutlich tieferen Motorisierungsgrad führt.

Die grösste Agglomeration Zürich, mit knapp über 1 Million Einwohnerinnen und Einwohnern, liegt bei 499 Personenwagen (Landesdurchschnitt 504). In der Kernstadt mit dem ausgezeichneten Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln liegt dieser Wert mit 387 wesentlich tiefer. Die fünf übrigen grossen Agglomerationen der Deutschschweiz haben Werte zwischen 428 (Bern) und 450 (Winterthur) und liegen somit deutlich unter dem Landesdurchschnitt.

T1: Motorisierungsgrad in den grossen Agglomerationen, 2002

Agglomeration	Motorräder	PW-Bestand	Einwohner/-innen	Motorisierungsgrad ¹	
				Agglomeration	Kernstadt
Zürich	67 131	543 453	1 090 105	499	387
- Stadt Zürich	17 348	139 229	359 339	...	387
Basel	28 557	210 234	484 118	434	332
Bern	22 336	148 758	347 440	428	383
Genf	43 160	257 159	481 422	534	473
Lausanne	20 445	160 404	309 762	518	438
Luzern	15 255	87 648	197 236	444	400
Lugano	13 992	75 410	123 306	612	644
St.Gallen	9 168	65 571	146 970	446	400
Winterthur	8 358	56 100	124 747	450	414
Zusammen	228 402	1 604 737	3 305 106	486	...
Schweiz	536 260	3 700 951	7 342 981	504	...

¹ Personenwagen (PW) pro 1000 Einwohner/-innen.



Der motorisierte Individualverkehr hat sich seit 1970 mehr als verdoppelt

Die stark erhöhte Motorisierung ist hauptsächlich auf die Tatsache zurückzuführen, dass immer mehr Erwerbstätige den motorisierten Individualverkehr – vor allem den Personenwagen – für den Weg zur Arbeit benutzen. Die Zahl der Pendlerinnen und Pendler, die ein Motorfahrzeug benutzen, hat sich seit 1970 in der Schweiz mehr als verdoppelt (+120%). Im Jahr 2000 benutzten 56,4 Prozent der Erwerbstätigen den motorisierten Individualverkehr; d.h. täglich waren 1,67 Millionen Erwerbstätige mit dem Wagen oder dem Motorrad unterwegs.

T2: Anzahl Pendelnde¹ mit motorisiertem Individualverkehr, 1970 bis 2000

Agglomeration	Anzahl Pendelnde ¹				Zunahme 1970/2000	
	1970	1980	1990	2000	absolut	in %
Zürich	136 485	190 151	223 418	229 791	93 306	68.4
Basel	63 267	73 424	74 712	79 001	15 734	24.9
Bern	38 014	50 500	55 598	58 871	20 857	54.9
Genf	66 436	85 520	100 714	100 528	34 092	51.3
Lausanne	36 231	51 798	72 447	73 351	37 120	102.5
Luzern	20 159	30 077	37 372	40 228	20 069	99.6
Lugano	13 918	19 935	29 102	32 377	18 459	132.6
St.Gallen	13 982	19 936	25 484	28 316	14 334	102.5
Winterthur	12 907	18 359	22 639	24 599	11 692	90.6
Zusammen	401 399	539 700	641 486	667 062	265 663	66.2
Schweiz	757 540	1 110 378	1 476 274	1 667 139	909 599	120.1

¹ Nur Erwerbstätige.

Wie aus Tabelle T2 ersichtlich, waren im Jahre 2000 in der Agglomeration Zürich täglich rund 230'000 Pendelnde mit dem eigenen Motorfahrzeug unterwegs, knapp 95'000 mehr als 30 Jahre zuvor. Die relative Zunahme seit 1970 liegt mit 68,4 Prozent leicht über dem Durchschnitt der neun grössten Agglomerationen. Im Raum Lausanne, Lugano und St. Gallen hat sich die Zahl der Pendelnden, die den motorisierten Individualverkehr benutzen, mehr als verdoppelt. Deren Gesamtzahl in den zwei letztgenannten Agglomerationen beträgt aber nur 32'400 resp. 28'300. Die übrigen Agglomerationen zeigen ebenfalls

T3: Anteil Pendelnde¹ mit motorisiertem Individualverkehr, 1970 bis 2000, in Prozent

Agglomeration	Anzahl Pendelnde in Prozent				Veränderung 1970/2000 %-Punkte
	1970	1980	1990	2000	
Zürich	34.5	44.9	44.7	47.2	12.7
Basel	32.1	38.6	34.9	40.6	8.5
Bern	29.1	37.4	34.9	39.2	10.0
Genf	44.1	51.7	51.5	56.2	12.1
Lausanne	33.2	46.5	51.9	58.5	25.4
Luzern	31.5	43.7	42.9	48.6	17.1
Lugano	45.2	58.1	61.2	69.3	24.1
St.Gallen	27.5	39.0	39.6	46.7	19.2
Winterthur	29.3	40.3	41.8	45.8	16.5
Zusammen	34.9	44.6	44.9	49.4	14.5
Schweiz	33.3	46.0	49.5	56.4	23.1

¹ Nur Erwerbstätige.

hohe Wachstumsraten, am geringsten ist sie in Basel mit einer Zunahme um nur rund einen Viertel seit 1970. Es muss aber berücksichtigt werden, dass Pendelnde mit Wohnsitz im Ausland in dieser Statistik nicht berücksichtigt werden, so dass die Zahlen über Basel kaum repräsentativ sind.

Der Anteil des motorisierten Individualverkehrs beträgt in den neun Agglomerationen zusammen knapp 50 Prozent, 1970 waren es noch 34,9 Prozent gewesen. Der Wert für Zürich erreicht 47,2 Prozent (Tabelle T3). Auffallend sind die 69,3 Prozent Pendelnden, die in der Agglomeration Lugano ein Motorfahrzeug für den Weg zur Arbeit benutzen; das sind rund ein Viertel mehr als vor 30 Jahren. Schon damals lag der Wert 10 Prozentpunkte höher als der schweizerische Durchschnitt. Diese hohe Motorisierung gilt für das gesamte Tessin, in den Agglomerationen Bellinzona und Locarno liegen die entsprechenden Werte bei über 70 Prozent. Der höchste Wert der Schweiz wird in der Agglomeration Chiasso–Mendrisio erreicht, wo 77,3 Prozent aller Pendelnden den motorisierten Individualverkehr bevorzugen.

Zürich und St. Gallen als verkehrssicherste Agglomerationen

Die Verunfalltenrate bei Strassenverkehrsunfällen, d.h. die Anzahl Toter und Verletzter pro 1000 Einwohner und Einwohnerinnen, liegt in der Agglomeration Zürich bei 3,1. Zusammen mit St. Gallen entspricht dieser Wert der tiefsten Verunfalltenrate in den untersuchten Agglomerationen. In der Stadt Zürich werden im Verhältnis etwas mehr Unfälle registriert, die Rate liegt aber mit 3,8 immer noch unter dem Landesdurchschnitt von 4,1 pro 1000 Einwohnerinnen und Einwohner. Basel, Bern und Genf weisen ebenso einen Wert unter 4,1 aus. Erwartungsgemäss ergibt sich in Lugano – die Agglomeration mit dem höchsten Motorisierungsgrad – auch die höchste Verunfalltenrate von 6,1.

T4: Verunfalltenrate in den grossen Agglomerationen, 2002

Agglomeration ¹	Tote	Verletzte	Verunfallte	Einwohner/-innen	Verunfalltenrate ²
Zürich	54	3 351	3 405	1 090 105	3.1
-Stadt Zürich	8	1 373	1 381	359 339	3.8
Basel	15	1 557	1 572	484 118	3.2
Bern	9	1 365	1 374	347 440	4.0
Genf	23	1 903	1 926	481 422	4.0
Luzern	2	945	947	197 236	4.8
Lugano	6	744	750	123 306	6.1
St.Gallen	6	449	455	146 970	3.1
Winterthur	12	598	610	124 747	4.9
Zusammen	127	10 912	11 039	2 995 344	3.7
Schweiz	513	29 774	30 287	7 342 981	4.1

¹Keine Angaben für die Agglomeration Lausanne

²Verunfalltenrate = Tote und Verletzte pro 1000 Einwohner/-innen.

25.1.2005/DSS

Auskunft: Marc Dissler, Telefon 01 250 48 10

Hinweise

Agglomerationen

Die Agglomerationen werden nach einheitlichen statistischen Kriterien definiert. Zu diesen Kriterien gehören die Einwohnerzahl und die Bevölkerungsentwicklung, der bauliche Zusammenhang, das Verhältnis der Erwerbstätigen zur Wohnbevölkerung, die Wirtschaftsstruktur und die Verflechtung mit der Kernzone durch Pendlerinnen und Pendler. Die Zuteilung der Gemeinden zu den Agglomerationen wurde auf Grund der Resultate der Volkszählung 2000 vorgenommen.

«Neue Abgrenzung der Agglomeration Zürich» – Medienmitteilung 8/2003 Statistik Stadt Zürich, vom 29. Juli 2003.

Pendelbewegung: Damit wird die vom Wohnstandort ausgehende und wieder dort endende Bewegung einer Person bezeichnet.

Pendelnde: Berücksichtigt werden nur die erwerbstätigen Personen im Alter von mindestens 15 Jahren. In Ausbildung stehende Personen (ohne Erwerbstätigkeit) sowie Zupendelnde mit Wohnsitz im Ausland – von grosser Bedeutung für Basel, Genf und Lugano – werden nicht berücksichtigt.

Quelle

Bundesamt für Statistik (BFS), Neuenburg

Bundesamt für Raumplanung (ARE), Bern, Bericht «Agglomerations-Benchmark Verkehr und Raum», November 2004

Redaktion und Administration:

Statistik Stadt Zürich
Napfgasse 6, 8001 Zürich
E-Mail: statistik@stat.stzh.ch
Preis Fr. 5.–

Telefon 01 250 48 00
Telefax 01 250 48 29

ISSN 1660-6973